

1



DIOSKUR
Materialien zur Betriebswirtschaft

1. Märkte
2. Unternehmen
3. Arbeitswelt
4. Systeme




Wirtschafts- und Sozialkunde
für gewerblich- technische Ausbildungsberufe

Wirtschafts- und Sozialkunde

Volker Castor

2



Gliederung

1. Märkte
2. Unternehmen
3. Arbeitswelt
4. Systeme

- 1 Märkte**
Rahmenbedingungen, Angebot und Nachfrage, Güter und Produktionsfaktoren, Preisbildung, Marktformen, Wirtschaftskreislauf, Wirtschaftspolitik
- 2 Unternehmen**
Kaufmannseigenschaften, betriebliche Stellvertretung, Rechtsformen, Unternehmensverbindungen, betriebliche Funktionsbereiche, betriebliche Kenngrößen, Handelsrecht
- 3 Arbeitswelt**
Berufsausbildung, Berufliche Fortbildung und Umschulung, Arbeits- und Tarifrecht, Mitbestimmung
- 4 Systeme der sozialen Sicherung**
Gesetzliche Sozialversicherung, Beiträge und Leistungen, Gerichtsverfassung, Sozialgerichtsbarkeit, Steuern und Abgaben

Wirtschafts- und Sozialkunde

Volker Castor

3



- 1. Märkte
- 2. Unternehmen
- 3. Arbeitswelt
- 4. Systeme


Wirtschafts-
und Sozialkunde

Download unter www.dioskur.de



Volker Castor

4



- 1. Märkte
- 2. Unternehmen
- 3. Arbeitswelt
- 4. Systeme

Wirtschafts-
und Sozialkunde

Literatur

Lötzerich / Schneider:
Wirtschafts- und Sozialkunde
für gewerblich-technische Ausbildungsberufe

Berlin, Achim:
WISO

Moos, Josef und Moos, Elisabeth:
WISO kompakt

Marchewka, Bernd:
Wirtschafts- und Sozialkunde

Volker Castor

5



1. Märkte

- 2. Unternehmen
- 3. Arbeitswelt
- 4. Systeme

Märkte


- **Rahmenbedingungen**
- **Produktionsfaktoren**
- **Güter**
- **Nachfrage**
- **Angebot**
- **Markt und Preis**
- **Wirtschaftskreislauf**
- **Wirtschaftspolitik**



Wirtschafts- und Sozialkunde

Volker Castor

6



1. Märkte

Rahmenbedingungen

Produktionsfaktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

Wirtschaftskreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts- und Sozialkunde

Rahmenbedingungen der Volkswirtschaft

Natürliche Ausstattung

- Klima und Bodenbeschaffenheit
- Bodenschätze
- Energiequellen

Bevölkerung


- Größe
- Altersstruktur
- Bildung

Wirtschaftsordnung

- Marktwirtschaftlich
- Zentralverwaltungswirtschaft

Wirtschafts- und Sozialkunde

Volker Castor



1. Märkte

Rahmenbedingungen

Produktionsfaktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

Wirtschaftskreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts- und Sozialkunde

Wirtschaftsordnungen

Kollektivismus		Individualismus	
extremer	eingeschränkter	eingeschränkter	extremer
staatlicher Entscheidungsspielraum		individueller Entscheidungsspielraum	
strenge	gemäßigte	soziale	freie
Zentralverwaltungswirtschaft		Marktwirtschaft	

Volker Castor



1. Märkte

Rahmenbedingungen

Produktionsfaktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

Wirtschaftskreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts- und Sozialkunde

Wirtschaftsordnungen

Idealtyp: Marktwirtschaft	Idealtyp: Zentralverwaltungswirtschaft
Dezentrale Planung Das Unternehmen plant selbst.	Zentrale Planung Staatliche Planungsbehörden planen die Produktionsmenge und die Verteilung.
Marktpreisbildung Der Preis bildet sich frei durch Angebot und Nachfrage.	Staatliche Preisbildung Der Staat setzt die Verkaufspreise fest.
Privateigentum Die Produktionsmittel befinden sich im Privateigentum, wodurch selbständig Entscheidungen getroffen werden können.	Staatliches Eigentum Die Produktionsmittel befinden sich im staatlichem Eigentum wodurch zentrale Entscheidungen entstehen.
Wettbewerb Durch Wettbewerbsdruck ergeben sich Produkt- oder Preisveränderungen	Staatliche Festlegung Durch staatlichen Eingriff ist der Wettbewerb ausgeschaltet.
Gewinn Die Gewinnerwartungen entscheiden über die Neuinvestitionen.	Planerfüllung Verpflichtung der Betriebe auf Erfüllung des vorgegebenen Plansolls.

Volker Castor

9



Wirtschaftsordnungen

1. Märkte

Rahmenbedingungen

Produktionsfaktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

Wirtschaftskreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts- und Sozialkunde

Soziale Marktwirtschaft


Die soziale Marktwirtschaft ist eine Wirtschaftsordnung, in der das Prinzip der Freiheit des Marktes mit dem Prinzip des sozialen Ausgleichs verbunden ist. Der Staat übernimmt in einer sozialen Marktwirtschaft bewusst eine stärkere Rolle als in einer freien Marktwirtschaft.

Merkmale

- Vertragsfreiheit
- Eigentumsgarantie (Art. 14 I GG)
- Sozialbindung des Eigentums (Art. 14 II GG)
- Tarifautonomie
- Staatliche Wirtschafts- und Sozialpolitik

Volker Castor

10



Rahmenbedingungen der Unternehmen

1. Märkte

Rahmenbedingungen

Produktionsfaktoren

Güter

Nachfrage

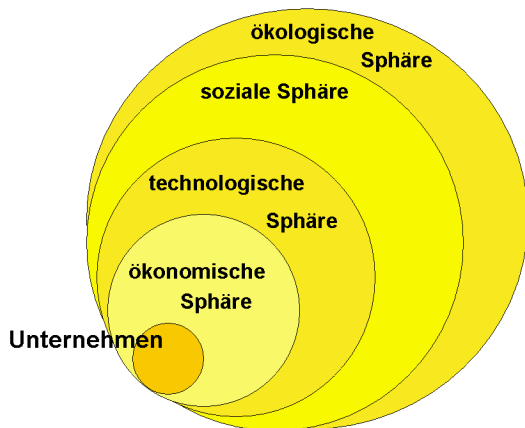
Angebot

Markt und Preis

Wirtschaftskreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts- und Sozialkunde



Unternehmen

ökonomische Sphäre

technologische Sphäre

soziale Sphäre

ökologische Sphäre

Volker Castor

11



1. Märkte

Rahmen-
bedingungen

Produktions-
faktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

Wirtschafts-
kreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts-
und Sozialkunde

Rahmenbedingungen der Leistungsprozesse

Wirtschaftsbereiche

- Primärer Sektor: Uerzeugung
- Sekundärer Sektor: Weiterverarbeitung
- Tertiärer Sektor: Dienstleistungen

} **nationale Arbeitsteilung**

- Außenhandel: Import und Export

} **internationale Arbeitsteilung**

Arbeitsteilung

- Berufsbildung
- Berufsspaltung
- Produktionsteilung


} **überbetriebliche Arbeitsteilung**

- Arbeitszerlegung

} **betriebliche Arbeitsteilung**

Volker Castor

12



1. Märkte

Rahmen-
bedingungen

Produktions-
faktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

Wirtschafts-
kreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts-
und Sozialkunde

Produktionsfaktoren

Produktionsfaktoren

└─┬─┘

VWL

└─┬─┘

Boden

Arbeit

└─┬─┘

Kapital


}

**Originäre (ursprüngliche)
Produktionsfaktoren**

}

**Derivative (abgeleitete)
Produktionsfaktoren**

Volker Castor



1. Märkte

Rahmenbedingungen

Produktionsfaktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

Wirtschaftskreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts- und Sozialkunde


Produktionsfaktoren

```

graph TD
    A[Produktionsfaktoren] --> B[VWL]
    A --> C[BWL]
    B --> D[Boden]
    B --> E[Arbeit]
    B --> F[Kapital]
    C --> G[Dispositive Arbeit]
    C --> H[Ausführende Arbeit]
    C --> I[Betriebsmittel]
    C --> J[Werkstoffe]
            
```

13

Volker Castor



1. Märkte

Rahmenbedingungen

Produktionsfaktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

Wirtschaftskreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts- und Sozialkunde

Produktionsfaktoren

Produktionsfaktor Boden

= Alle vom Menschen für wirtschaftliche Zwecke genutzten Güter der Natur.

Boden ist

- nicht vermehrbar
- nicht transportierbar


Boden ist nutzbar als

- Anbauboden → Gebundener Standort
- Abbauboden → Gebundener Standort
- Standortboden → Freier Standort

14

Volker Castor

15



1. Märkte
Rahmenbedingungen
Produktionsfaktoren
Güter
Nachfrage
Angebot
Markt und Preis
Wirtschaftskreislauf
Wirtschaftspolitik
Wirtschafts- und Sozialkunde

Produktionsfaktoren

Produktionsfaktor Arbeit


= jede Tätigkeit, die darauf gerichtet ist, ein Einkommen zu erzielen.

Formen der Arbeit

- vorwiegend geistige Arbeit
- vorwiegend körperliche Arbeit

Arten der Arbeitslosigkeit

- friktionelle Arbeitslosigkeit
- saisonale Arbeitslosigkeit
- konjunkturelle Arbeitslosigkeit
- strukturelle Arbeitslosigkeit
- technologische Arbeitslosigkeit



Volker Castor

16



1. Märkte
Rahmenbedingungen
Produktionsfaktoren
Güter
Nachfrage
Angebot
Markt und Preis
Wirtschaftskreislauf
Wirtschaftspolitik
Wirtschafts- und Sozialkunde

Produktionsfaktoren

Produktionsfaktor Kapital


Volkswirtschaftlicher Kapitalbegriff

- Sach- oder Realkapital: produzierte Produktionsmittel
- Geldkapital: Vorstufe des Sachkapitals

Betriebswirtschaftlicher Kapitalbegriff

- Eigenkapital: Selbst eingebrachte Mittel
- Fremdkapital: Geliehene Mittel

Volker Castor



1. Märkte

Rahmenbedingungen

Produktionsfaktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

Wirtschaftskreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts- und Sozialkunde


Wirtschaftsobjekte und Wirtschaftssubjekte

17

Wirtschaftsobjekte
 Wirtschaftsobjekte sind alle materiellen Dinge, immateriellen Leistungen und weitere, mit besonderen Rechten ausgestattete Positionen, um die sich wirtschaftliches Handeln dreht. Man kann den Ausdruck Wirtschaftsobjekt durch den Begriff **Gut** ersetzen.

Wirtschaftssubjekte
 Selbständige Sozialgebilde mit einheitlichem Wirtschaftsplan. z.B. **Haushalte** und **Unternehmen**.

Volker Castor



1. Märkte

Rahmenbedingungen

Produktionsfaktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

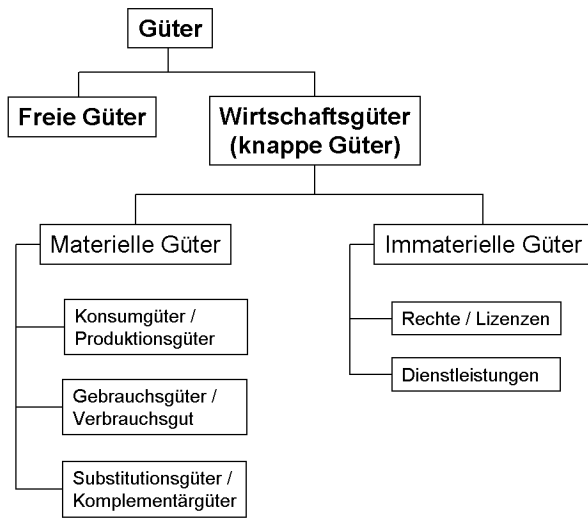
Wirtschaftskreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts- und Sozialkunde

Wirtschaftsobjekte


18





```

            graph TD
            A[Güter] --> B[Freie Güter]
            A --> C[Wirtschaftsgüter (knappe Güter)]
            C --> D[Materielle Güter]
            C --> E[Immaterielle Güter]
            D --> F[Konsumgüter / Produktionsgüter]
            D --> G[Gebrauchsgüter / Verbrauchsgut]
            D --> H[Substitutionsgüter / Komplementärgüter]
            E --> I[Rechte / Lizenzen]
            E --> J[Dienstleistungen]
            
```

Volker Castor

 1. Märkte Rahmen- bedingungen Produktions- faktoren Güter Nachfrage Angebot Markt und Preis Wirtschafts- kreislauf Wirtschaftspolitik Wirtschafts- und Sozialkunde	<h2>Wirtschaften</h2> <p>19</p> <p>Wirtschaften Planvolles menschliches Handeln, die Knappheit der Güter zu verringern (Umgang mit knappen Gütern). Das Spannungsverhältnis zwischen der Güterknappheit und der Unbegrenztheit der Bedürfnisse wird grundsätzlich als Triebfeder des Wirtschaftens angesehen.</p> <ul style="list-style-type: none">- Maximen zum wirtschaftlichen Handeln: z.B. Ökonomisches Prinzip (Rationalprinzip)- Messgrößen zur Bewertung wirtschaftlichen Handelns: z.B. Produktivität, Wirtschaftlichkeit
	Volker Castor

 1. Märkte Rahmen- bedingungen Produktions- faktoren Güter Nachfrage Angebot Markt und Preis Wirtschafts- kreislauf Wirtschaftspolitik Wirtschafts- und Sozialkunde	<h2>Rationalprinzip (ökonomisches Prinzip)</h2> <p>20</p> <p>Maximalprinzip: mit einem gegebenem Aufwand (Einsatz an Wirtschaftsgütern) einen möglichst hohen Ertrag / Nutzen erzielen. (Ertragsmaximierung; Leistungsmaximierung)</p> <p>Minimalprinzip: mit dem möglichst niedrigen Aufwand zum vorgegebenen Ergebnis kommen. (Aufwandsminimierung; Kostenminimierung)</p>
	Volker Castor



1. Märkte

Rahmen-
bedingungen

Produktions-
faktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

Wirtschafts-
kreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts-
und Sozialkunde


21

Messgrößen zum ökonomischen Prinzip

Produktivität = $\frac{\text{Ausbringungsmenge}}{\text{Einsatzmenge}}$ = *Mengenbegriff!*

Wirtschaftlichkeit = $\frac{\text{Ertrag}}{\text{Aufwand}}$ = *Wertbegriff!*

Volker Castor



1. Märkte

Rahmen-
bedingungen

Produktions-
faktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

Wirtschafts-
kreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts-
und Sozialkunde

22


Nachfrage

Haushaltstheorie
untersucht die unterschiedlichen Abhängigkeiten der Haus-
haltsnachfrage von bestimmten Faktoren.

So ist die nachgefragte Menge insbesondere abhängig

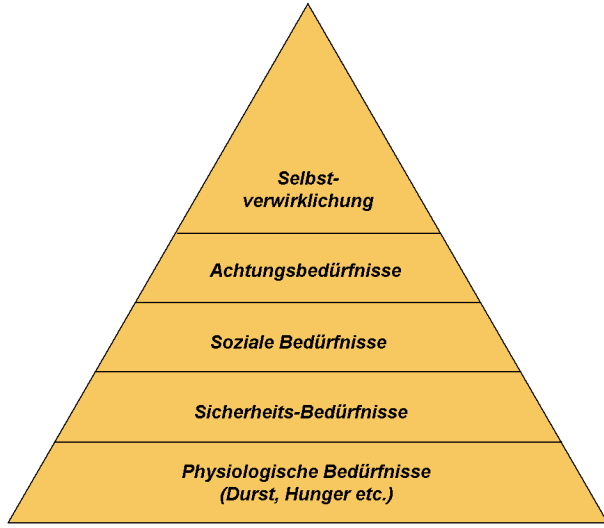
- vom Preis des Gutes,
- dem Haushaltseinkommen, das zur Verfügung steht,
- dem Preis anderer Güter (als Substitutionsgut oder als Komplementärgut)
- und der individuellen Präferenzstruktur des Haushaltes.

Volker Castor



- 1. Märkte
- Rahmenbedingungen
- Produktionsfaktoren
- Güter
- Nachfrage**
- Angebot
- Markt und Preis
- Wirtschaftskreislauf
- Wirtschaftspolitik
- Wirtschafts- und Sozialkunde**


Bedürfnisse



Bedürfnispyramide nach Maslow

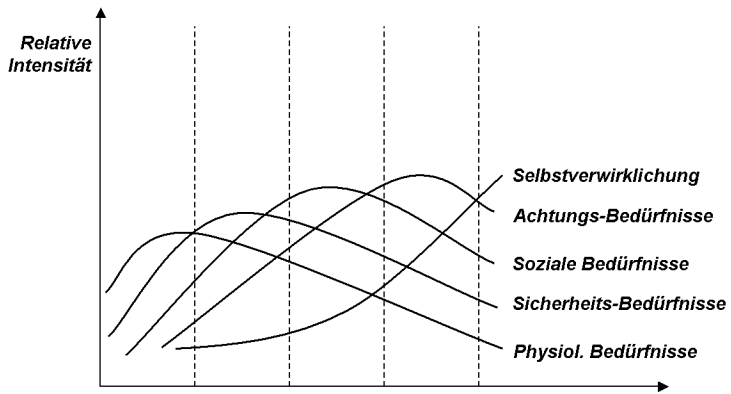
23

Volker Castor



- 1. Märkte
- Rahmenbedingungen
- Produktionsfaktoren
- Güter
- Nachfrage**
- Angebot
- Markt und Preis
- Wirtschaftskreislauf
- Wirtschaftspolitik
- Wirtschafts- und Sozialkunde**


Bedürfnisse



Die Bedürfnisse werden in einer hierarchischen Reihenfolge verstanden. Das bestimmende Handlungsmotiv ist das Bedürfnis, welches unmittelbar auf das zuletzt befriedigte Bedürfnis folgt.

24

Volker Castor




- 1. Märkte
- Rahmenbedingungen
- Produktionsfaktoren
- Güter
- Nachfrage
- Angebot
- Markt und Preis
- Wirtschaftskreislauf
- Wirtschaftspolitik
- Wirtschafts- und Sozialkunde

Nachfrage und Preisbildung

25


- ⇒ **Bedürfnis**
- ⇒ **Bedarf**
- ⇒ **Bedarf mit Kaufkraft**
- ⇒ **Nachfrage am Markt nach Gütern**
- ⇒ **Preisbildung**



Nutzen

Nutzen: Maß der Fähigkeit eines Gutes, ein bestimmtes Bedürfnis des konsumierenden Haushaltes befriedigen zu können.

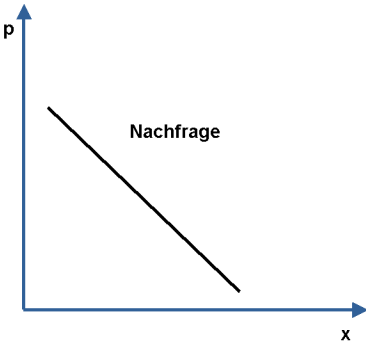
Volker Castor



- 1. Märkte
- Rahmenbedingungen
- Produktionsfaktoren
- Güter
- Nachfrage
- Angebot
- Markt und Preis
- Wirtschaftskreislauf
- Wirtschaftspolitik
- Wirtschafts- und Sozialkunde

Abhängigkeit der Nachfrage vom Preis des Gutes


26



p = Preis
x = Menge

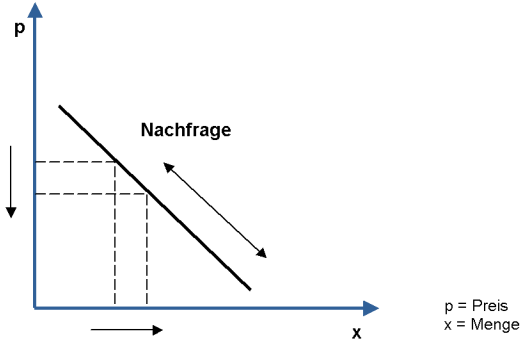
Normalfall
Hohen Preisen stehen geringe und niedrigen Preisen stehen hohe Nachfragemengen gegenüber.

Volker Castor



- 1. Märkte
- Rahmenbedingungen
- Produktionsfaktoren
- Güter
- Nachfrage**
- Angebot
- Markt und Preis
- Wirtschaftskreislauf
- Wirtschaftspolitik
- Wirtschafts- und Sozialkunde

Abhängigkeit der Nachfrage vom Preis des Gutes




$p = \text{Preis}$
 $x = \text{Menge}$

Verschiebungen auf der Nachfragekurve
Reaktion auf Preisänderungen des Gutes. Bei sinkenden Preisen steigt die Nachfrage nach dem betreffenden Gut (und umgekehrt).

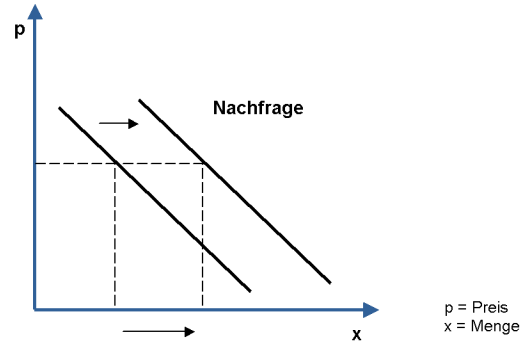
27

Volker Castor



- 1. Märkte
- Rahmenbedingungen
- Produktionsfaktoren
- Güter
- Nachfrage**
- Angebot
- Markt und Preis
- Wirtschaftskreislauf
- Wirtschaftspolitik
- Wirtschafts- und Sozialkunde

Abhängigkeit der Nachfrage vom Preis des Gutes




$p = \text{Preis}$
 $x = \text{Menge}$

Verschiebungen der Nachfragekurve
Veränderung des Einkommens (oder der Bedürfnisstruktur). Bei einem gestiegenen Einkommen verschiebt sich die Nachfragekurve nach rechts (und umgekehrt).

28

Volker Castor



1. Märkte

Rahmenbedingungen

Produktionsfaktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

Wirtschaftskreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts- und Sozialkunde

29


Angebot

Unternehmenstheorie
 untersucht die unterschiedlichen Abhängigkeiten des Unternehmensangebotes von bestimmten Faktoren.

Die angebotene Menge ist abhängig

- vom Preis des Gutes,
- dem Preis anderer Güter,
- dem Preis der eingesetzten Produktionsfaktoren,
- den Gewinnerwartungen
- und der Entwicklung der Technologie.

Volker Castor



1. Märkte

Rahmenbedingungen

Produktionsfaktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

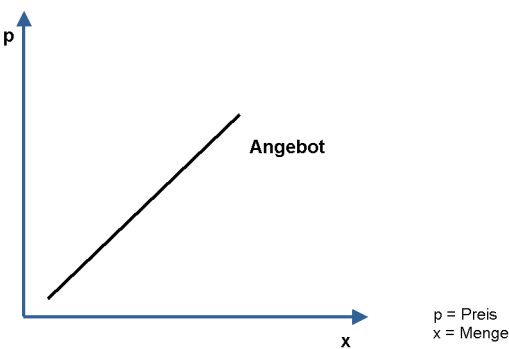
Wirtschaftskreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts- und Sozialkunde

30


Abhängigkeit des Angebots vom Preis des Gutes



p = Preis
x = Menge

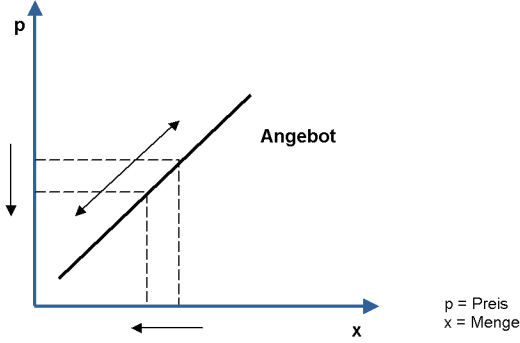
Normalfall
 Hohen Preisen stehen hohe und niedrigen Preisen stehen niedrige Angebotsmengen gegenüber.

Volker Castor



- 1. Märkte
- Rahmenbedingungen
- Produktionsfaktoren
- Güter
- Nachfrage
- Angebot
- Markt und Preis
- Wirtschaftskreislauf
- Wirtschaftspolitik
- Wirtschafts- und Sozialkunde


Abhängigkeit des Angebots vom Preis des Gutes



Verschiebungen auf der Angebotskurve
 Reaktion auf Preisänderungen des Gutes. Bei sinkenden Preisen sinkt das Angebot des betreffenden Gutes (und umgekehrt).

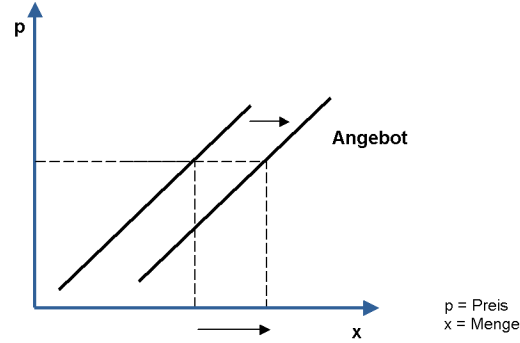
31

Volker Castor



- 1. Märkte
- Rahmenbedingungen
- Produktionsfaktoren
- Güter
- Nachfrage
- Angebot
- Markt und Preis
- Wirtschaftskreislauf
- Wirtschaftspolitik
- Wirtschafts- und Sozialkunde

Abhängigkeit des Angebots vom Preis des Gutes



Verschiebungen der Angebotskurve
 Veränderung der Produktions- / Angebotsmenge. Bei einem gestiegenen Angebot verschiebt sich die Angebotskurve nach rechts (und umgekehrt).

32

Volker Castor



1. Märkte

Rahmenbedingungen

Produktionsfaktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

Wirtschaftskreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts- und Sozialkunde

33

Der vollkommene Markt


Ein **Markt** ist definiert als der ökonomische Ort, an dem Angebot und Nachfrage zusammentreffen und an dem sich Preisbildung und Tausch vollziehen.

Auf dem Markt werden die Informationen darüber ausgetauscht, welche Mengen eines Gutes bei bestimmten Preisen nachgefragt werden und welche Mengen des gleichen Gutes zu bestimmten Preisen zu einem bestimmten Zeitpunkt angeboten werden.

Bedingungen des vollkommenen Marktes:

- wirtschaftlich homogene (gleichartige) Güter
- keine (zeitlichen, persönlichen, räumlichen) Präferenzen
- vollkommene Markttransparenz
- unendlich große Reaktionsgeschwindigkeit

Volker Castor



1. Märkte

Rahmenbedingungen

Produktionsfaktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

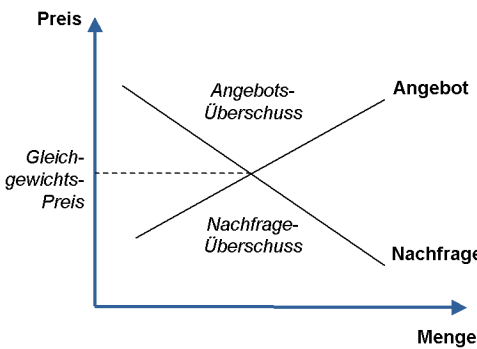
Wirtschaftskreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts- und Sozialkunde


34

Preisbildung



The graph illustrates the price formation process in a market. The vertical axis is labeled 'Preis' (Price) and the horizontal axis is labeled 'Menge' (Quantity). An upward-sloping line represents 'Angebot' (Supply) and a downward-sloping line represents 'Nachfrage' (Demand). The intersection of these two lines is marked as the 'Gleichgewichts-Preis' (Equilibrium Price) with a horizontal dashed line extending to the y-axis. The area above the equilibrium price and below the supply curve is labeled 'Angebots-Überschuss' (Supply Surplus), and the area below the equilibrium price and above the demand curve is labeled 'Nachfrage-Überschuss' (Demand Shortage).

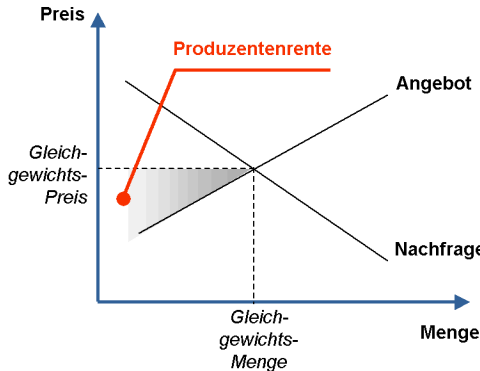
Volker Castor



- 1. Märkte
- Rahmenbedingungen
- Produktionsfaktoren
- Güter
- Nachfrage
- Angebot
- Markt und Preis
- Wirtschaftskreislauf
- Wirtschaftspolitik
- Wirtschafts- und Sozialkunde


35

Preisbildung Konsumentenrente und Produzentenrente



The graph shows a coordinate system with 'Preis' (Price) on the vertical axis and 'Menge' (Quantity) on the horizontal axis. A downward-sloping line is labeled 'Nachfrage' (Demand) and an upward-sloping line is labeled 'Angebot' (Supply). They intersect at an equilibrium point. Dashed lines from this point lead to 'Gleichgewichts-Preis' (Equilibrium Price) on the y-axis and 'Gleichgewichts-Menge' (Equilibrium Quantity) on the x-axis. A red line above the supply curve, starting from the equilibrium price and extending to the right, is labeled 'Produzentenrente' (Producer Surplus). A shaded triangular area between the supply curve and the equilibrium price is also labeled 'Produzentenrente'.

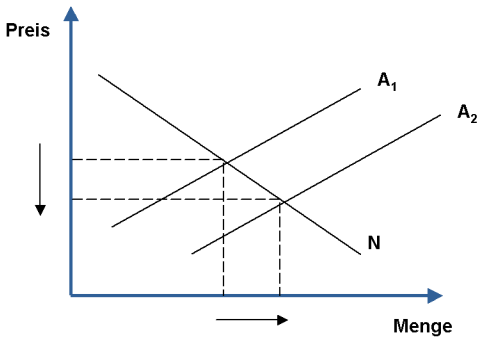
Volker Castor



- 1. Märkte
- Rahmenbedingungen
- Produktionsfaktoren
- Güter
- Nachfrage
- Angebot
- Markt und Preis
- Wirtschaftskreislauf
- Wirtschaftspolitik
- Wirtschafts- und Sozialkunde

36


Preisbildung: Preisänderung



The graph shows a coordinate system with 'Preis' (Price) on the vertical axis and 'Menge' (Quantity) on the horizontal axis. A downward-sloping line is labeled 'N' (Nachfrage). Two upward-sloping lines are labeled 'A₁' and 'A₂', with 'A₂' being further to the right than 'A₁'. Dashed lines indicate the equilibrium points for both supply curves. A downward arrow on the y-axis and a rightward arrow on the x-axis indicate the direction of change.

Beispiel: Angebotsmengenänderung
 Eine Ausweitung des Angebots (z.B. aufgrund des technischen Fortschritts) führt bei unveränderter Nachfrage zu einer Reduzierung des Gleichgewichtspreises bei gleichzeitiger Ausdehnung der Gleichgewichtsmenge (und umgekehrt).

Volker Castor



1. Märkte

Rahmen-
bedingungen

Produktions-
faktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

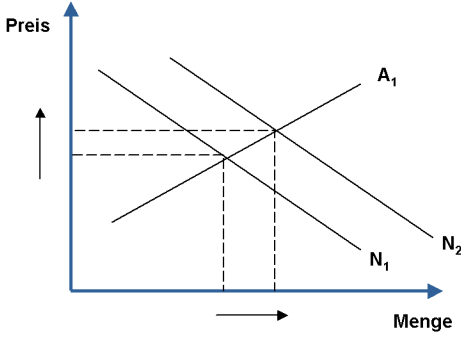
Wirtschafts-
kreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts-
und Sozialkunde


37

Preisbildung: Preisänderung



Beispiel: Nachfragemengenänderung
 Eine Ausweitung der Nachfrage (z.B. aufgrund einer Einkommensverbesserung) führt bei unverändertem Angebot zu einer Erhöhung des Gleichgewichtspreises bei gleichzeitiger Ausdehnung der Gleichgewichtsmenge (und umgekehrt).

Volker Castor



1. Märkte

Rahmen-
bedingungen

Produktions-
faktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

Wirtschafts-
kreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts-
und Sozialkunde

38


Preisbildung

Funktionen des Gleichgewichtspreises

- Ausschaltungs- oder Ausgleichsfunktion (von Angebot und Nachfrage)
- Lenkungsfunktion (der Produktionsfaktoren)
- Einkommensverteilungsfunktion (primäre Einkommensverteilung: ökonomisches Anreizsystem)
- Knappheitsgrad / Knappheitsmesser (der Preis wird durch die angebotenen und nachgefragten Mengen bestimmt)

Volker Castor

39



1. Märkte
Rahmenbedingungen
Produktionsfaktoren
Güter
Nachfrage
Angebot
Markt und Preis
Wirtschaftskreislauf
Wirtschaftspolitik
Wirtschafts- und Sozialkunde


Marktformen

	viele kleine Anbieter	wenige mittelgroße Anbieter	ein großer Anbieter
viele kleine Nachfrager	Polypol	Angebots-oligopol	Angebots-monopol
wenige mittelgroße Nachfrager	Nachfrage-oligopol	Bilaterales Oligopol	Beschränktes Angebots-monopol
ein großer Nachfrager	Nachfrage-monopol	Beschränktes Nachfrage-monopol	Bilaterales Monopol

→ Unterscheidung anhand der Anzahl der Marktteilnehmer

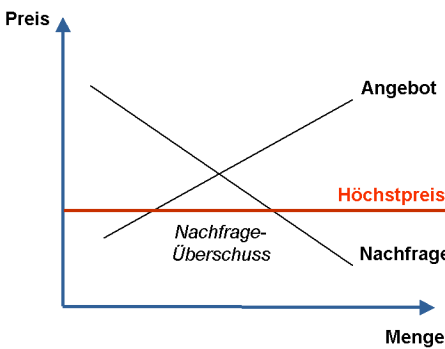
Volker Castor

40



1. Märkte
Rahmenbedingungen
Produktionsfaktoren
Güter
Nachfrage
Angebot
Markt und Preis
Wirtschaftskreislauf
Wirtschaftspolitik
Wirtschafts- und Sozialkunde

Unvollkommener Markt: Staatliche Preisbildung



Preis

Menge

Angebot


Nachfrage

Höchstpreis

Nachfrage-Überschuss

Wirkung: Preis verliert die Ausschaltfunktion
 Formen: indirekt (marktkonform) und direkt (marktkonform)
 Zusätzliche Mengenregulierung: z.B. Bezugsscheine

Volker Castor



1. Märkte

Rahmenbedingungen

Produktionsfaktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

Wirtschaftskreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts- und Sozialkunde


Unvollkommener Markt: Staatliche Preisbildung

41



Wirkung: Preis verliert die Ausschaltfunktion
 Formen: indirekt (marktkonform) und direkt (marktkonform)
 Zusätzliche Mengenregulierung: z. B. Anbaubeschränkungen, Abnahmezwang, staatliche Vorratshaltung

Volker Castor



1. Märkte

Rahmenbedingungen

Produktionsfaktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

Wirtschaftskreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts- und Sozialkunde

Wirtschaftskreislauf

42

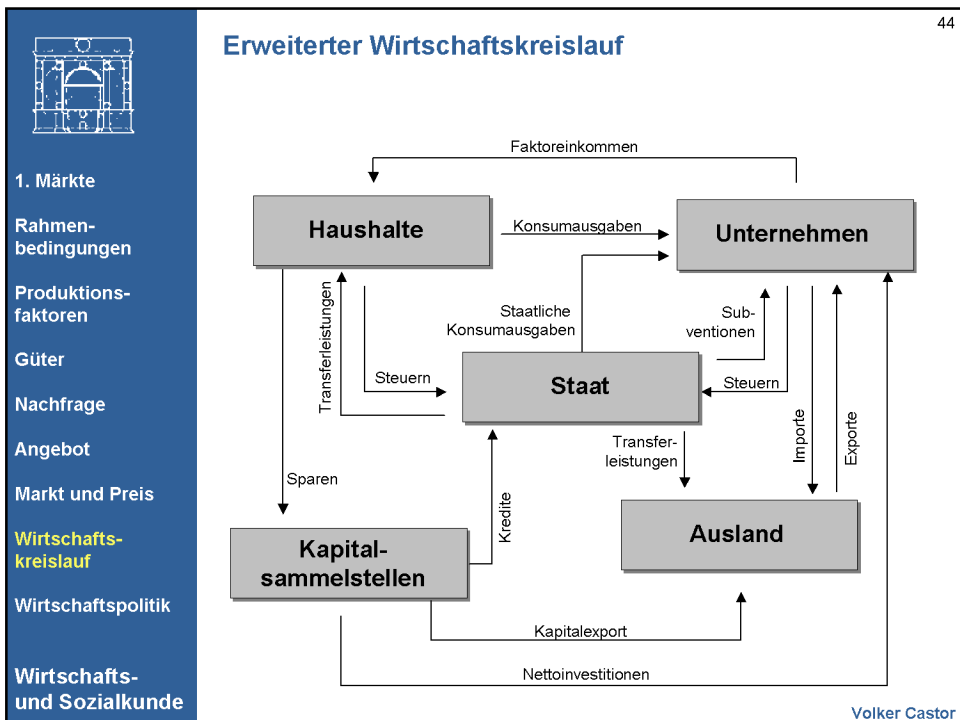
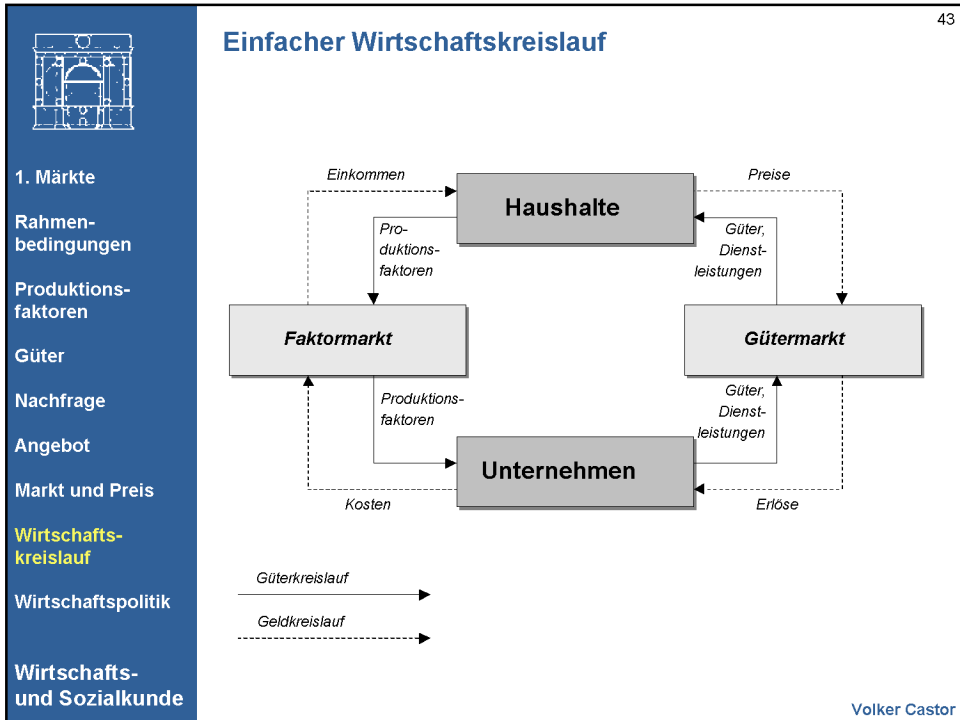
Die **Kreislaufanalyse** ist Bestandteil der Makroökonomik, die das Zusammenwirken volkswirtschaftlicher Globalgrößen betrachtet.

Dazu werden die Wirtschaftssubjekte zu Gruppen (Sektoren) zusammengefasst (aggregiert) und ihre Beziehungen zueinander dargestellt.

→ Die Tätigkeiten einzelner Wirtschaftssubjekte innerhalb der Sektoren und ihre gegenseitigen Verflechtungen werden nicht sichtbar (z.B. betriebliche Vorleistungen innerhalb des Sektors „Unternehmen“).

Die Kreislaufanalyse betrachtet Stromgrößen (z.B. „Konsumausgaben“), die sich grundsätzlich auf einen bestimmten Zeitraum (üblich: Monat, Quartal, Jahr) beziehen.


Volker Castor



- 1. Märkte
- Rahmenbedingungen
- Produktionsfaktoren
- Güter
- Nachfrage
- Angebot
- Markt und Preis
- Wirtschaftskreislauf
- Wirtschaftspolitik
- Wirtschafts- und Sozialkunde

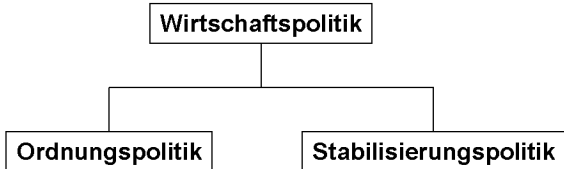
- 1. Märkte
- Rahmenbedingungen
- Produktionsfaktoren
- Güter
- Nachfrage
- Angebot
- Markt und Preis
- Wirtschaftskreislauf
- Wirtschaftspolitik
- Wirtschafts- und Sozialkunde

45



1. Märkte
Rahmen-
bedingungen
Produktions-
faktoren
Güter
Nachfrage
Angebot
Markt und Preis
Wirtschafts-
kreislauf
Wirtschaftspolitik
Wirtschafts-
und Sozialkunde

Wirtschaftspolitische Teilpolitiken



```

graph TD
    WP[Wirtschaftspolitik] --> OP[Ordnungspolitik]
    WP --> SP[Stabilisierungspolitik]
            
```

Ordnungspolitik

Gestaltung der
Wirtschaftsordnung,
Rahmenbedingungen

Stabilisierungspolitik

Konjunkturpolitik,
steuernde Eingriffe in den
Wirtschaftsprozess

Wirtschaftspolitik = Gesamtheit aller Maßnahmen zur Gestaltung, Beeinflussung und Stabilisierung des Wirtschaftsprozesses unter Berücksichtigung der allgemeinen politischen Ziele.

Volker Castor

46



1. Märkte
Rahmen-
bedingungen
Produktions-
faktoren
Güter
Nachfrage
Angebot
Markt und Preis
Wirtschafts-
kreislauf
Wirtschaftspolitik
Wirtschafts-
und Sozialkunde

Ziele des Stabilitäts- und Wachstumsgesetzes



```

graph TD
    H[Hoher Beschäftigungsgrad] --- M[Magisches Viereck]
    S[Stabilität des Preisniveaus] --- M
    W[Stetiges, angemessenes Wirtschaftswachstum] --- M
    A[Außenwirtschaftliches Gleichgewicht] --- M
            
```

Volker Castor

47



1. Märkte

Rahmenbedingungen

Produktionsfaktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

Wirtschaftskreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts- und Sozialkunde


Wirtschaftspolitische Zielsetzungen



Magisches Sechseck

Volker Castor

48



1. Märkte

Rahmenbedingungen

Produktionsfaktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

Wirtschaftskreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts- und Sozialkunde

Hoher Beschäftigungsstand

Ziel: Ein hoher Beschäftigungsgrad (Vollbeschäftigung) in der Wirtschaft gilt als erreicht ab einer Arbeitslosenquote von 2-3 %

Maßstab: Arbeitslosenquote

$$\text{Arbeitslosenquote} = \frac{\text{Registrierte Arbeitslose}}{\text{Zivile Erwerbstätige} + \text{Arbeitslose}}$$


Bewertung:

Arbeitslosenquote > 2-3 % = Unterbeschäftigung

Arbeitslosenquote = 2-3 % = Vollbeschäftigung

Arbeitslosenquote < 2-3 % = Überbeschäftigung

Volker Castor



1. Märkte

Rahmenbedingungen

Produktionsfaktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

Wirtschaftskreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts- und Sozialkunde

49

Stabilität des Preisniveaus

Ziel: Gleichmäßige und geringe Entwicklung der Inflationsrate (geringfügiger Anstieg in Höhe von maximal 2-3 %)


Maßstab: Inflationsrate (Teuerungsrate)
Gemessen an der Preisentwicklung eines statistischen Standardwarenkorb im Vergleich zum gleichen Monat des Vorjahres.

Deflation: Stetiger Rückgang des Preisniveaus

Arten:

- schleichende Inflation (Inflationsrate bis 3%)
- Hyperinflation / „galoppierende Inflation“ (sehr starke Inflation)
- offene Inflation (Preise entwickeln sich am Markt)
- verdeckte Inflation (Preise sind staatlich fixiert – aber die angebotene Menge reicht nicht zur Bedarfsdeckung)

Volker Castor



1. Märkte

Rahmenbedingungen

Produktionsfaktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

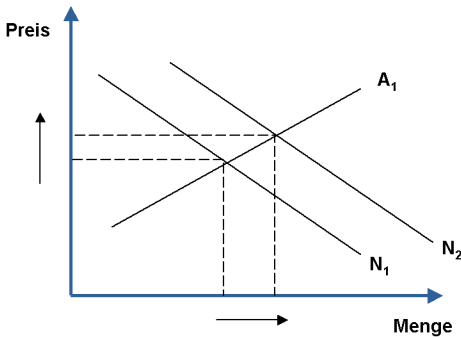
Wirtschaftskreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts- und Sozialkunde


50

Stabilität des Preisniveaus Inflation, ausgelöst durch Nachfrageänderungen



Nachfrageinduzierte Inflation
Durch z.B. steigende Einkommen erhöht sich die gesamtwirtschaftliche Nachfrage. Bei unverändertem Angebot führt dies zu Preissteigerungen.

Volker Castor



1. Märkte
Rahmen-
bedingungen
Produktions-
faktoren
Güter
Nachfrage
Angebot
Markt und Preis
Wirtschafts-
kreislauf
Wirtschaftspolitik
Wirtschafts-
und Sozialkunde


51

Stabilität des Preisniveaus Inflation, ausgelöst durch Angebotsänderungen

Angebotsinduzierte Inflation

- Kostendruckinflation: Durch gestiegene Beschaffungskosten (Lohnerhöhungen, gestiegene Rohstoffpreise u.s.w.) kann das alte Preisniveau nicht beibehalten werden. Die Weitergabe dieser gestiegenen Kosten an den Markt begründet inflationäre Tendenzen.
- Importierte Inflation (auch Gewinndruckinflation): Durch inflationäre Tendenzen im Ausland und / oder Wechselkurschwankungen sind für deutsche Anbieter im Ausland höhere Preise zu erzielen. Diese werden dann i.d.R. auch im Inland durchgesetzt.

Volker Castor



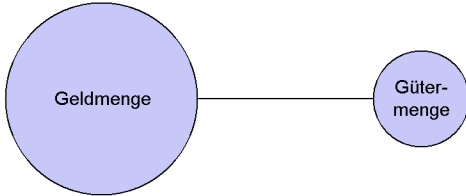
1. Märkte
Rahmen-
bedingungen
Produktions-
faktoren
Güter
Nachfrage
Angebot
Markt und Preis
Wirtschafts-
kreislauf
Wirtschaftspolitik
Wirtschafts-
und Sozialkunde

52

Stabilität des Preisniveaus Inflation, ausgelöst durch Geldmengenänderungen


Geldmengeninduzierte Inflation

Monetäre Inflationstheorie: Bei einem Anstieg der umlaufenden Geldmenge und gleichzeitig stagnierender Güterproduktion steigt die Teuerungsrate an.



Volker Castor

53



1. Märkte
Rahmen-
bedingungen
Produktions-
faktoren
Güter
Nachfrage
Angebot
Markt und Preis
Wirtschafts-
kreislauf
Wirtschaftspolitik
Wirtschafts-
und Sozialkunde

Außenwirtschaftliches Gleichgewicht


Ziel: Exporte und Importe sollen ausgeglichen sein.

Maßstab: Saldo der Leistungsbilanz.
Ein Überschuss (Exporte > Importe) bzw. ein Defizit (Exporte < Importe) im Rahmen von ca. 1 % der Leistungsbilanz gilt als „ausgeglichen“.

Zahlungsbilanz	
Handelsbilanz Dienstleistungsbilanz Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen Übertragungsbilanz	= Leistungsbilanz
Kapitalbilanz Devisenbilanz	= Kapitalbilanz <i>oder</i> = Kreditänderungsbilanz

Volker Castor

54



1. Märkte
Rahmen-
bedingungen
Produktions-
faktoren
Güter
Nachfrage
Angebot
Markt und Preis
Wirtschafts-
kreislauf
Wirtschaftspolitik
Wirtschafts-
und Sozialkunde

Stetiges, angemessenes Wirtschaftswachstum

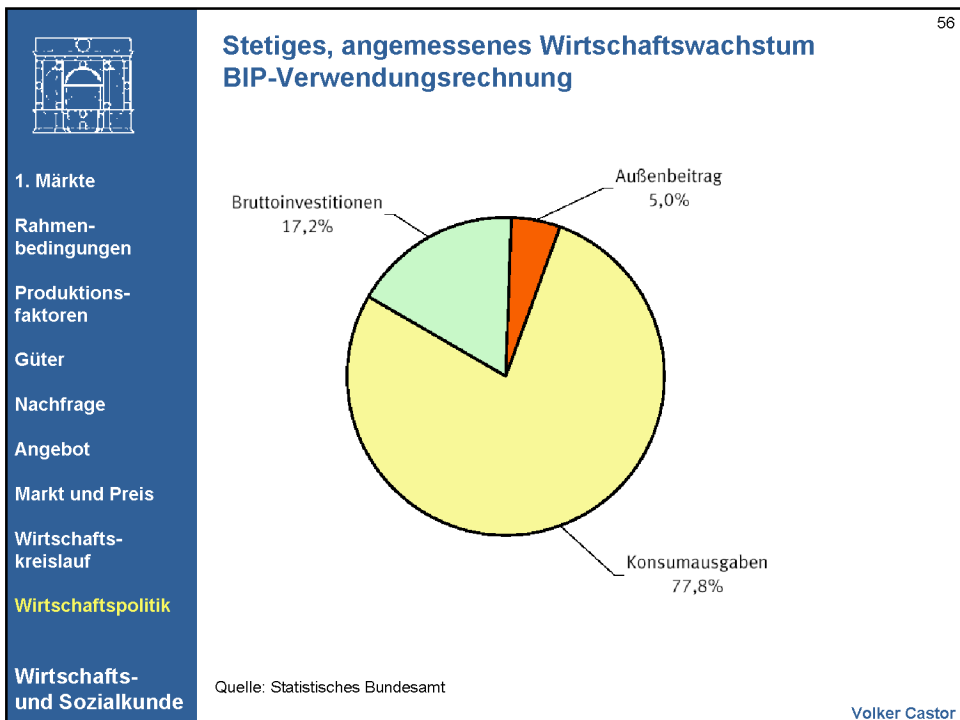
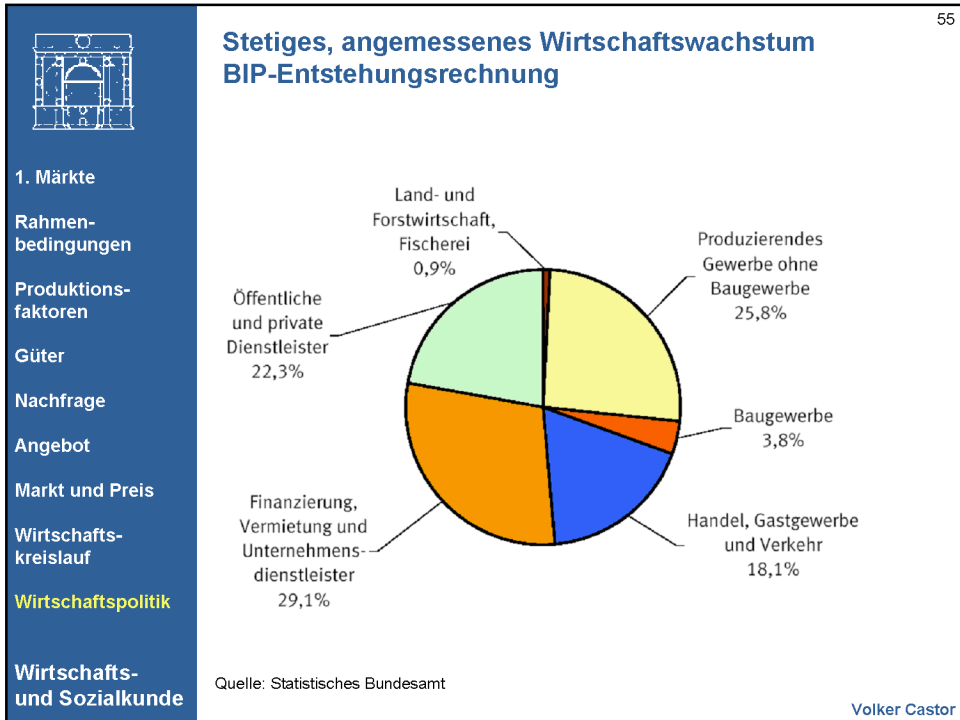
Ziel: Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Leistung um jährlich ca. 2-3 % BIP

Maßstab: Bruttoinlandsprodukt (BIP)


Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein Maß für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft in einem bestimmten Zeitraum. Es misst den Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen (Wertschöpfung), soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden.

- Entstehungsrechnung
- Verwendungsrechnung
- Verteilungsrechnung

Volker Castor

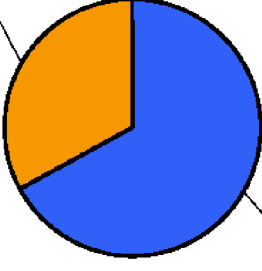


57



- 1. Märkte
- Rahmenbedingungen
- Produktionsfaktoren
- Güter
- Nachfrage
- Angebot
- Markt und Preis
- Wirtschaftskreislauf
- Wirtschaftspolitik
- Wirtschafts- und Sozialkunde

Stetiges, angemessenes Wirtschaftswachstum BIP-Verteilungsrechnung




Kategorie	Anteil
Arbeitnehmerentgelt	67,0%
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	33,0%

Quelle: Statistisches Bundesamt

Volker Castor

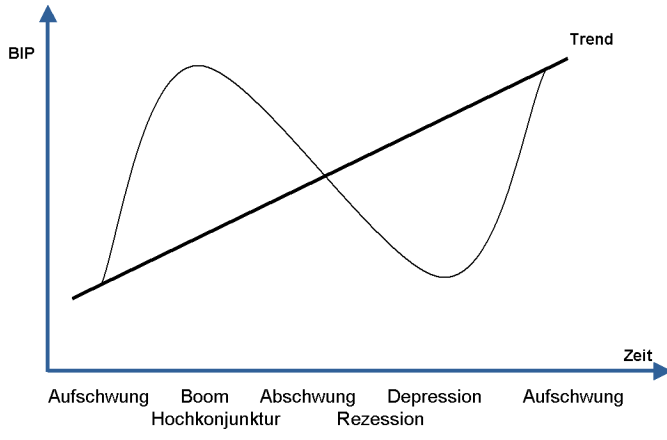
58



- 1. Märkte
- Rahmenbedingungen
- Produktionsfaktoren
- Güter
- Nachfrage
- Angebot
- Markt und Preis
- Wirtschaftskreislauf
- Wirtschaftspolitik
- Wirtschafts- und Sozialkunde

Stetiges, angemessenes Wirtschaftswachstum Veränderungen des BIP im Zeitverlauf

Konjunkturzyklus




Aufschwung Boom Abschwung Depression Aufschwung
Hochkonjunktur Rezession

Trend

Zeit

Volker Castor



1. Märkte

Rahmenbedingungen

Produktionsfaktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

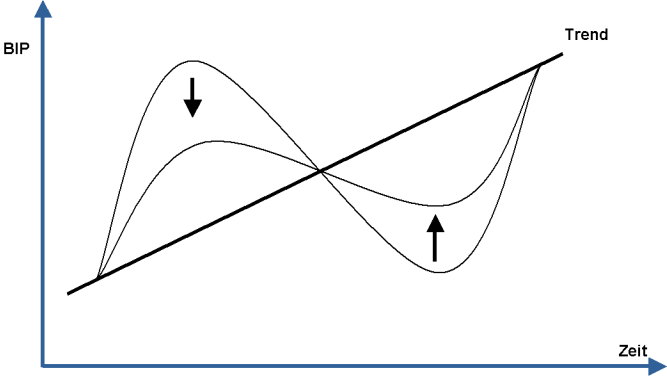
Wirtschaftskreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts- und Sozialkunde


Konjunkturpolitik

59



Antizyklische Konjunkturpolitik: Staatliche Maßnahmen sollen dem allgemeinen Konjunkturverlauf **entgegenwirken** und so die Ausschläge abmildern.

Volker Castor



1. Märkte

Rahmenbedingungen

Produktionsfaktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

Wirtschaftskreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts- und Sozialkunde

Konjunkturpolitik

60

Nachfrageorientierte Konjunkturpolitik


In der Rezession: Der Staat tritt bei sinkender gesamtwirtschaftlicher Nachfrage mit seinen Investitionen als Nachfrager auf (Ausgabenpolitik, Investitionspolitik).

Im Boom: Der Staat senkt seine Ausgaben bzw. zahlt die in der Rezession aufgenommenen Schulden zurück – u.U. durch Erhöhung der Steuern (Einnahmepolitik, Haushaltspolitik)

So soll über den gesamten Verlauf des Konjunkturzyklusses ein Haushaltsausgleich erreicht werden.

Volker Castor

61



Konjunkturpolitik

1. Märkte

Rahmenbedingungen

Produktionsfaktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

Wirtschaftskreislauf

Wirtschaftspolitik

Wirtschafts- und Sozialkunde


Angebotsorientierte Konjunkturpolitik

Aufgaben des Staates: Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Rahmensituation (z.B. Optimierung des Steuersystems, Abbau von Staatsverschuldungen, Abbau der hohen Staatsquote, Fördermittel für Forschung und Entwicklung, Schaffung eines positiven Investitionsklimas)

Aufgaben der Tarifpartner: Lohnabschlüsse nur im Rahmen von Produktivitätssteigerungen, Entlastung der Produktionskosten

Volker Castor

62



Konjunkturindikatoren

1. Märkte

Rahmenbedingungen

Produktionsfaktoren

Güter

Nachfrage

Angebot

Markt und Preis

Wirtschaftskreislauf

Wirtschaftspolitik


Wirtschafts- und Sozialkunde

Frühindikatoren: Diese Indikatoren verändern sich bevor eine entsprechende Änderung der konjunkturellen Lage eintritt.
→ Geschäftsklima (z.B. IFO-Index)
→ Auftragseingänge (insb. Investitionsgüterindustrie)

Gleichlaufende Indikatoren: Diese Indikatoren verändern sich gleichzeitig mit einer entsprechenden Änderung der konjunkturellen Lage.
→ Absatz
→ Zinsniveau
→ Preisniveau

Spätindikatoren: Diese Indikatoren verändern sich nachdem eine entsprechende Änderung der konjunkturellen Lage eingetreten ist.
→ Arbeitslosenquote
→ Sparneigung

Volker Castor



1. Märkte
Rahmen-
bedingungen
Produktions-
faktoren
Güter
Nachfrage
Angebot
Markt und Preis
Wirtschafts-
kreislauf
Wirtschaftspolitik
Wirtschafts-
und Sozialkunde

63

Geldpolitik

Zur Geldpolitik gehören alle Maßnahmen, die der Steuerung der Geldmenge einer Volkswirtschaft dienen. Damit wird das Ziel der **Geldwertstabilität** verfolgt.

Träger der Geldpolitik ist für die Eurozone (EWWS) die EZB als Zentralbank. Die EZB ist an keinerlei Weisungen der Regierungen gebunden.

Instrumente der EZB

- Offenmarktgeschäfte → Kreditgeschäfte mit den Banken
- Ständige Fazilitäten → Einlagengeschäfte mit den Banken
- Mindestreserven → Hinterlegung von Einlagen bei der Zentralbank → Beeinflussung des Kreditspielraums der Banken
- Leitzins → Hauptrefinanzierungssatz → Kreditgeschäfte mit den Banken

Volker Castor



1. Märkte
2. Unternehmen
3. Arbeitswelt
4. Systeme
Wirtschafts-
und Sozialkunde

64

Märkte

- **Rahmenbedingungen** ✓
- **Produktionsfaktoren** ✓
- **Güter** ✓
- **Nachfrage** ✓
- **Angebot** ✓
- **Markt und Preis** ✓
- **Wirtschaftskreislauf** ✓
- **Wirtschaftspolitik** ✓



Volker Castor